

Arm in den des Fürsten legte, um sich führen zu lassen. Graf Düren, von dessen Gesicht der sorgenvolle Ausdruck nicht weichen wollte, folgte mit Lothar nach.

„Wie ist es Dir nur möglich, mit diesem spöttischen Weibe zusammen zu leben, Mutter?“ fragte Siegfried leise im Hinübergehen. „Ich bitte, halte mir diese Frau möglichst fern, sonst kann es geschehen, daß ich einmal wirklich grob werde und die Rücksicht vergesse, die man ihr als Dame schuldig ist. Sie reizt mich förmlich dazu.“

„Nimm Dich zusammen,“ mahnte die Mutter, „und suche Dich in das Unvermeidliche zu fügen. Es liegt nun einmal in Leonorens Naturell, sie muß immer etwas zu spötteln haben, laß sie, wie sie ist.“

„Freilich, Du hast für jeden stets eine Entschuldigung,“ entgegnete Siegfried. Dann nahm er am Flügel Platz und begann zu prälabieren, erst leise, dann ging es allmählich in eine wilde Melodie über, so merkwürdig, wie wenn Sturmgepeitschte Wogen an das Ufer schlagen und das Meer in seinen Tiefen aufwühlen. Siegfried zeigte sich als ein Meister im Spiel, das quoll so reich unter den schlanken Fingern hervor, die Töne überfüllten sich bald, dann wieder klangen sie sehnsuchtsvoll und schmerzhaft. Von den Zuhörern ahnte nur einer, was in der Seele des Spielers vorging: Der Fürst. Er hielt förmlich den Athem an, um besser hören zu können.

Seit Santoff die Schwelle dieses Hauses überschritten hatte, fühlte er auch, daß das, was ihn um Siegfrieds Willen hierhergeführt, einen schweren Kampf bedeutete, so wohl für den Freund, als auch für dessen Eltern.

Das Spiel des jungen Grafen wurde immer sanfter und ging endlich in eine schwermütige, reizende Melodie über, durch die es wie verhaltene Tränen klang.

„Ah, — das Heimatlied“, murmelte Santoff erleichtert aufatmend. Dies wilde Spiel hatte ihm fast bange gemacht, es hatte ihm wie ein böser Traum die Sinne beschwert, wie etwas, das man gern von sich abschütteln möchte. Nach einem kurzen Vorspiel begann Siegfried mit weicher Tenorstimme, die sich unwillkürlich in die Herzen der Zuhörer schmeichelte:

„Ein süßer Laut umschmeichelt meine Sinne
Gleich einer Mutter Rosenrost.
Wie Worte heiser, süßer heiliger Mene
Ist's mir im Herzen immerfort:
Traute Heimat sei gegrüßt.
Ein heiß Gefühl den Busen mir durchglühlet,
Wein Wesen wunderbar erfüllt.
In dir, wo reiches Glück mir still erblühet,
Nicht mich die Sehnsucht umgibt!
Traute Heimat sei gegrüßt!“

Wie ein Hauch war der letzte Ton verklungen. Gräfin Luise hatte Tränen in den Augen, als das Lied zu Ende war und ihr Sohn auf sie zutrat.

„Das war schön“, sagte sie einfach, ihm die Hand drückend, auch Graf Düren stimmte bei: „recht wirkungsvoll, in der Tat, so hast Du selten gespielt.“

„Gib mir, bitte, das Manuskript, wenn Du es bei Dir hast,“ begann die Gräfin wieder.

„Wozu, Mutter?“
„Ich möchte es mir zum Andenken an den heutigen Abend aufbewahren, außerdem will ich es nochmals durchlesen.“
„Hier ist es“, erwiderte Siegfried und entnahm seiner Brieftasche einen zusammengefalteten Bogen. Die Gräfin strich wie lieblos darüber hin.

„Es hat mir sehr gefallen — sehr,“ sagte sie noch einmal. Die Gesellschaft begab sich wieder zurück in das vorige Zimmer, wo inzwischen einige kalte Platten serviert worden waren.

Man gruppierte sich um die Tafel.

„Dieses Lied war eigentlich schuld,“ nahm Fürst Santoff die Unterhaltung wieder auf, „daß wir Fräulein Alice Bernharbi, von der wir vorhin sprachen, näher kennen lernten. Wir waren zu einer kleinen Soiree geladen, wo die Dame ebenfalls anwesend war. Man befürmte Siegfried mit Bitten um einen seiner meisterhaften Vorträge, und zuletzt gab er, als der Beifall kein Ende nehmen wollte, das Lied zum besten. Alles war entzückt, Fräulein Bernharbi ebenfalls, und sie ließ mit Bitten nicht nach, bis ihr das Manuskript ausgehändigt wurde. Sie sang es seitdem einige Mal im Konzertsaal und erntete immer rauschenden Beifall.“

Der Graf atmete nun sichtlich erleichtert auf.

„Und — das ist — Alles?“ fragte er, indes die Präsidentin, die aufmerksam zugehört hatte, wieder in ihren leichten und spöttischen Ton versiel:

„Also, deshalb wurden Sie so bevorzugt. Die Dame hat wohl einen tiefen Eindruck auf Sie gemacht?“

„Auf mich?“ O, gnädige Frau, wenn Sie wüßten, wie tief das Bild meiner geliebten, leider mir so früh entzogenen Gattin in meinem Herzen wohnt, Sie würden nicht so fragen,“ entgegnete der Fürst traurig mit einem tiefen Seufzer.

„Ah, entschuldigen Sie, ich habe da unvorsichtiger Weise eine noch unvernarbte Wunde berührt —“

„Die auch sehr wahrscheinlich nie vernarben wird,“ ergänzte Santoff wehmütig, als sie innehielt.

„So müssen Sie nicht sprechen, Sie sind noch jung, das Leben liegt noch vor Ihnen“, fiel Graf Düren ernst ein. Siegfried erwähnte in seinen Briefen oftmals, daß Sie sich so sehr Ihrem Schmerz hingeben. Sie sollten doch auch an Ihren Sohn denken, dem Sie sich zu erhalten trachten müssen. Wie alt ist denn der Kleine jetzt?“

„Ein halbes Jahr etwa“, antwortete Santoff gepreßt.

„Und so lange haben Sie ihn nicht mehr gesehen?“

„Nein! Ich stoh' sofort nach dem Tode meiner Gattin

die Stätte meines verlorenen Glückes und werde vorläufig auch nicht dahin zurückkehren. Ich lasse mir täglich über das Befinden des Kindes Bericht erstatten, die Nachrichten lauten sehr günstig, ich kann vollständig beruhigt sein.“
Fortsetzung folgt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Reichenbrand vom 25. Oktober bis 1. November 1907.

Geburten: Dem Fabrikarbeiter Friedrich Otto Schulz 1 Mädchen dem Monteur Karl August Friedrich 1 Knabe.
Aufgebote: Der Hausbesitzer und Handarbeiter Maximilian Spalle mit Karoline Pauline verw. Kullsch geb. Tischendorf, beide in Reichenbrand.
Sterbefälle: Die Privatmanns-Ehefrau Vertha Oberlein geborene Rauschenbach, 49 Jahre alt; der Handarbeiter Willy Hermann Janker, 15 Jahre alt; dem Hüttenarbeiter Johann Karl Zahn 1 Sohn, 3 Monate alt; die Näherin Christianne Wilhelmine verw. Claus geb. Bepold, 80 Jahre alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Siegmars vom 25. bis 31. Oktober 1907.

Geburten: Dem Heizer und Maschinenisten Eduard Otto Wieland 1 Mädchen.
Aufgebote: Der Strumpfwirker Talma Franz Guido Meier mit der Witwe Laura Marie Ludwig geb. Trachbrodt, beide in Siegmars.
Sterbefälle: Dem Tischler Ernst Emil Viehweger 1 Tochter, 2 Jahre 6 Monate alt.

Nachrichten des Königl. Standesamtes zu Neustadt vom 26. Oktober bis 1. November 1907.

Geburten: Dem Oberkammerdiener Hermann Oswald Lindner 1 Sohn.
Sterbefälle: Der Fassbinder Hermann Max Lindner 51 Jahre 10 Monate 10 Tage alt.

Nachrichten des Kgl. Standesamtes zu Rabenstein vom 25. Oktober bis 1. November 1907.

Geburten: 1 Sohn dem Tricotagenfabrikanten Paul Friedrich Wilhelm Winkler, dem Handarbeiter Paul Oskar Groß, und 1 Tochter dem Hüttenarbeiter Albert August Wesslowski, sämtlich in Rabenstein.
Aufgebote: Der Wagenführer Ernst Bruno Steidten in Chemnitz mit Frieda Selma Vogel in Rabenstein.

Kirchliche Nachrichten.

Parochie Reichenbrand.

Am 23. Sonntag p. Trin. den 3. November a. e. vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. — Freitag den 8. November vorm. 10 Uhr Wochenkommunion.

Parochie Rabenstein.

Am Sonntag den 3. November vorm. 9 Uhr Predigtgottesdienst. 8 Uhr Abendunterhaltung für Jünglinge im Pfarrhaussaal.

Mittwoch den 6. November abends 8 Uhr Bibelstunde im Pfarrhaussaal.

Herzlicher Dank.

Zurückgekehrt vom Grabe unseres viel zu früh dahin geschiedenen lieben Sohnes

Willy Hermann Zänker

drängt es uns, allen Nachbarn, Freunden und Verwandten, welche durch ihre liebevolle Teilnahme unsern Schmerz zu lindern suchten, hienmit unsern innigsten Dank auszusprechen. Besonders danken wir den lieben Hausbewohnern, welche dem Entschlafenen während seiner schweren Krankheit hilfsreich zur Seite standen. Ferner Dank Herrn Oberlehrer B a u c h und dessen Fortbildungsschülern R. I. sowie seiner Arbeitgeberin Firma Gebr. Nevoigt, A.-G. und dessen Meister nebst sämtlichen Mitarbeitern des Plattenbaues für die Unterstützung und Blumenpende, ebenso Dank meinem Chef Herrn Max Uhlmann, Siegmars, sowie meinen Mitarbeitern für ihre Spenden. Dank auch dem Turnverein, sowie den Jugendgenossen für das freiwillige Tragen und für die Begleitung zur letzten Ruhestätte, ebenso Herrn Pastor Rein für seine zu Herzen gehenden Worte am Sarge und Herrn Kantor Krause für den erhebenden Gesang. Möge Gott allen ein reiches Vergelten sein und sie vor ähnlichen Schicksalsschlägen bewahren.

Dir aber, lieber Willy, rufen wir ein „Ruhe sanft!“ und „Auf Wiedersehen!“ in Dein selbes Grab nach.

Reichenbrand, am 31. Oktober 1907.

Die tieftrauernden Eltern nebst Geschwister.

Sanftesten Dank für die vielen wohlthunenden Beweise herzlichster Anteilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben

Lehnen

sagen wir hiedurch allen Freunden, Nachbarn und Bekannten.

Siegmars, den 2. November 1907.

Emil Viehweger und Frau.

Schlafe wohl in süßer Ruh,
Unvergessen bleibt uns Du.

Cognac

in allen Preislagen,

ff. Samos

Mk. 1,30

pr. Flasche oder à Liter

ff. Malaga

Mk. 1,50

pr. Flasche oder à Liter

empfehlte im Einzel-Verkauf

Aktiengesellschaft

Deutsche Cognacbrennerei

vormals Gruner & Comp.

SIEGMAR.

Emil Pässler Nachf., Reichenbrand

Nadelfabrik

Spezialität: Nadeln, Platinen, Fadenschläuche u. Schlauchhalter

für Wirkmaschinen aller Systeme.

Für die Herbst- und Winterjaison

empfehle ich mein reichhaltiges, gut sortiertes

Lager sämtlicher Winter-Schuhwaren

in Leder, Filz und Tuch,

Schnallen-, Schnür- und Knopfstiefel

mit und ohne Futter

für Herren, Damen und Kinder,

Filzschuhe, Filzpantoffel, Tuchhauschuhe

mit Ledersohlen in allen Sorten.

Einzieh-Schuhe, Pantoffel und Einlege-Sohlen.

Otto Gruner, Siegmars, Hoyerstrasse Nr. 37.

(Inhaberin Anna verw. Gruner)

Winter-Paletots

und

Winter-Joppen

für Herren und Knaben

kaufen Sie am billigsten bei

Emil Aurich,

Rabenstein, Chemikerstr.

Stube und Alkoven

zu vermieten und sofort bezugsbar

Siegmars, Hoyerstrasse 40, part.

Halb-Etage

mit Balkon pr. 1. Januar zu vermieten beim Karola-Bad. Preis 200 Mark.

Rabenstein Abt. A Nr. 85.

Freundliche Schlafstelle ist frei

Siegmars, Hoyerstrasse 49, II. L.

Zwei Herren gesucht

zum Mitbewohnen eines Zimmers

Siegmars, Rosmarinstraße 24.

Sportfreunde,

welche gefunden sind, dem Athletenklub für Siegmars u. Umg. noch beizutreten, werden ersucht, sich pünktlich Sonntag den 3. ds. Mts. nachmittags 3 Uhr im Gasthaus Siegmars einzufinden.

Kraft Heil! Der Klub.

Füchtige Akkordipulerinnen

sofort gesucht.

Mar Hejmann, Reichenbrand.

Buchbinderei von Otto May, Gruna

hält sich bei Bedarf bestens empfohlen.

Wald-, Wring- und Nähmaschinen,

Nadeln und Öl für letztere von Richard Albrecht in Chemnitz verkauft

F. Stedter.

Vertreter, Rabenstein, Talstraße 45.

Direkt bezogene, chemisch analysierte

Ungarweine

sind in Flaschen zu billigsten Preisen zu haben bei

Richard Drechsler,

Kolonial,

Siegmars-Reichenbrand,

Belzmühlweg 47 O.

1 Wringmaschine

für 7 Mark verkauft

Hermann Werner,

Reichenbrand.

1 Vorhemdchen gefunden.

Von Reichenbrand bis Siegmars, Hoyerstr.

schwarze Schürze verloren.

Abzugeben in Bahner's Buchhandlung, Siegmars.

Elegant möbl. Zimmer

mit elektr. Licht zu ca. 20 Mk. wöchentlich

Neustadt 96.

Für junge, kinderlose Leute wird für

1. Dezember oder 1. Januar

1. Halb-Etage

in Rabenstein zu mieten gesucht.

Melden bei Dietrich, Rabenstein 93.